

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 3. Juli 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich, in Bälde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.,

Zu fernerer und weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Hamburg, 30. Juni. Bei der Reichstagsersatzwahl für Sandmann (Fortschr.) erhielt in der Stichwahl Rabe (Fortschr.) 11,608, Rebel (Soz. Dem.) 11,711, ungültig 160 St. (Der Kandidat der Fortschrittler war von Anfang an ungeschickt gewählt und Zebemann sagte voraus, auf diese Art werden nur Geschäfte für die Sozialdemokraten gemacht werden. Aber es mußte eben ein leidhafter Fortschrittler sein, wenn auch die gemäßigten Liberalen erklärten, nicht mitthun zu können. Diese stellten Köcher auf, der sich zur Session bekannte. Es kam zur Stichwahl, bei der nur der Fortschrittler und der Sozialist übrig blieben. So geschah es, daß nun Rebel, das eigentliche Haupt der deutschen Sozialdemokratie, übrigens der am meisten von wirklicher Ueberzeugung für die Sache der Arbeiter geleitete unter den Sozialistenführern, wieder in den Reichstag kommt, von dem ihn die letzten Wahlen bisher ferngehalten hatten.)

Hamburg, 1. Juli. (Dep. des F. Journ.) (Allgemeines deutsches Kriegesfest.) Der zweistündige Festzug erregte durch seine Charaktergruppen von 1813, sowie durch die Darstellung der ehemaligen Hamburger Bürgergarde von 1848 und von 1870 großen Beifall. Es nahmen 30,000 Personen an dem Feste Theil, die Auswärtigen werden auf 15,000 Personen geschätzt. Abends findet ein Commerc in der Festhalle statt.

Frankreich.

Ein Redakteur des „Temps“ hat mit Hrn. Liu-Dui-Tsang dem chinesischen Geschäftsträger während der Abwesenheit des Marquis de Tseng, eine Unterredung über die Tonkinfrage gehabt. Der im „Temps“ veröffentlichte Bericht hat dem chinesischen Geschäftsträger selbst vorgelesen und dieser hat eigenhändig mehrere Stellen darin verbessert. Wir geben den Schluß dieser Unterredung wieder:

Der Redakteur: Kurz, — und dies scheint mir als der hauptsächlichste Punkt aus Ihren Erklärungen hervorzugehen — die chinesische Regierung ist zu allen Konzessionen geneigt, falls das französische Gouvernement zuvor die Thatsache der Suzeränität, die nur durch Verpflichtungen zur Ehrerbie-

tung charakterisirt wird, welche das anamitische Königreich gegenüber dem Hof von Peking innezuhalten hätte. Ist dem so? Der Geschäftsträger: China ist bereit, nicht nur die commerciellen und industriellen Unternehmungen Frankreichs in Anam zu begünstigen, sondern sogar ihnen eine wirksame Unterstützung zu Theil werden zu lassen, allerdings, nachdem hierüber eine Verständigung mit der französischen Regierung erzielt worden ist. Bei solcher Gesinnung ist der Hof von Peking geneigt, alle vernünftigen Konzessionen zu gewähren; doch er hält darauf, die Bande, welche Anam mit China ver-einen, aufrecht zu erhalten: Bande des Schutzes von Seiten der chinesischen Regierung, Bande der Unterwerfung von Seiten des Hofes von Peking. Die chinesische Regierung ist hierbei von einem zweifachen Gedanken geleitet. Sie will zunächst ihre hundertjährigen Rechte über Anam nicht beeinträchtigen lassen. Sie will sodann, indem sie die Unabhängigkeit Anams sicherstellt, aus diesem Lande eine Art von Barriere und eine Art von Puffer („tampon“) zwischen Frankreich und dem chinesischen Reiche machen. — Der chinesische Geschäftsträger überreichte außerdem dem Redakteur noch eine ausführliche Note über die historischen Rechte Chinas auf Anam, aus der hervorgeht, daß jene angeblischen Suzeränitätsrechte Chinas bereits von Anfang des siebzehnten Jahrhunderts an datiren.

China.

— Englische Blätter malen die Lage der Franzosen in Ostasien, besonders am Nothen Fluß, in düsteren Farben. Man stellt den französischen Expeditionstruppen harte Kämpfe in Aussicht. Die Anamiten sollen stark verfannt, gut bewaffnet und voll Zuversicht 25 Meilen unterhalb Ha-Noi stehen. Die Franzosen wollen sofort nach Ankunft der Verstärkungen den Feind angreifen. Angeblich werden 12,000 Soldaten in der Nähe von Shanghai concentrirt. Einer neuerlich gemachten Aeußerung des Marquis Tseng zufolge hätten sich die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes wieder fragwürdiger gestaltet.

Tages-Neuigkeiten.

— Se. Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 28. vor. Mts. dem Schultheißen Hrn. Lörcher in Oberkollwangen, die silberne Civilverdienstmedaille in Gnaden verliehen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Immer und immer wieder durchlief er die Depesche. Die lakonische Kürze der inhaltsschweren Nachricht schnitt ihm in die Seele. Furcht und Zweifel raubten ihm lange Zeit die klare Ueberlegung. Dann war es ihm wieder, als bildeten diese wenigen Schriftzeichen die entsetzlichste Lüge die ihm jemals vorgekommen. Er war kein mit dem bloßen kalten Verstande vorgehender Jurist. Er ließ Herz und Gemüth mitsprechen und führte jede That auf die psychologische Quelle zurück. Eine innere Stimme sagte ihm, es sei unmöglich, daß ein Mann, der sich durch Fleiß und sittlichen Wandel den Zutritt in die gebildeten Kreise der Gesellschaft gebahnt, die Nordwaffe gegen den eigenen Vater erheben sollte, selbst wenn dieser Vater dem Sohne immer nur ein feindliches Gesicht gezeigt hatte.

Noch einmal ließ er alle Wahrnehmungen, die er seit dem Beginn der Untersuchung gemacht, in scharfer Auseinanderfolge an seinem inneren Auge vorbeiziehen, und jemeher er sich in die geheimnißvollen Irrwege dieses Labyrinths vertiefte, desto deutlicher schien es ihm, daß man einen Unschuldigen verhaftet habe. Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit berechnete er die Zeit, welche noch bis zum Eintreffen der Photographie und der polizeilichen Mittheilungen aus der Vaterstadt vergehen konnte. Dann studirte er von

Neuem die ruhigen Züge des Schlafers. Er wollte sich in Betreff über Persönlichkeit desselben erst vollständige Gewißheit verschaffen, ehe er sich neuen Pfaden zuwandte.

War es Wahrheit oder Täuschung? Es schien ihm, als fliege ein scharfer Blitz unter den ein wenig geöffneten Augenlidern des Matrosen zu ihm herüber.

Er täuschte sich nicht. Der Schiffer war aus seinem Schlaf erwacht. Er gähnte rieb sich die Augen und erhob sich ein wenig aus seiner Lage, worauf er in die Seitentasche griff und ein Packet hervorbrachte, das mit Priemtobak gefüllt war.

Es kostete dem jungen Mann einige Mühe, ein Lächeln neuerwachter Hoffnung zu unterdrücken, als er auf dem Umschlagpapier genau dieselbe Bezeichnung der Firma entdeckte, welche auf seiner Cigarrendüte enthalten war.

Unterdeß hatte der Andere ein Stück Priemtobak in den Mund geschoben. Er stützte den Kopf in die Hand und warf es zwischen den Zähnen hin und her, wobei er von Sternberg nicht die geringste Notiz zu nehmen schien.

„Darf ich Ihnen eine Cigarre anbieten, Herr Steuerman?“ fragte dieser, die Düte darreichend. „Ich sehe, daß wir unsern Bedarf an Tabak aus einer und derselben Quelle beziehen.“

„Sehr gütig!“ klang es in nachlässigem Tone zurück. „Ja von Gottfried Spangell kauf ich am liebsten. Er ist billig und hatte immer vorzügliche Qualität.“

Er biß die Spitze mit seinen weißen Zähnen ab, nahm gleichmüthig

-Handlung
W,
Farben, trocken
off- & feuerfichere
ter Garantie
Preisen.
jeden Auftrag in
Fabrikat.
-Käse,
am Markt,
alterer.
Maurer
mbrecher
im Accord oder
Beschäftigung.
1883.
Fr. Märkle.
zell.
zuleihen.
erzeichnetem liegen
Kk. sofort zum
parat.
ch Geier jr.,
Schlosser.
ent.
Vorstand.
orten empfiehlt
er, frischer
erst billigen
E. Linf.
COLAT
hard
ber Haager,
strasse, Calw.
enste.
den 1. Juli.
onisch.
efan Berg. 24.
4, 1 und 2.
ied vom Thurm
Dr. Helfer Braun.
enste
rentabelle.
en 1. Juli.
Abends 8 Uhr.
ons.
M. Pf. 9 65-70
16 22-26
16 20-24
20 41-46
16 70-75
4 17-21
fente 4%

Bei der kürzlich vorgenommenen ersten Prüfung für den höheren Justizdienst ist u. a. Kandidaten für befähigt erkannt worden: Kentschler, August, von Calw.

W. C. Stuttgart, 1. Juli. Zum Haller Landesjähren ging heute früh vor 7 Uhr der Extrazug mit der hies. Schützen-gilde und vieler Freunde über Cannstatt, Waiblingen, Badnang u. ab mit herrlich bekränzten Wagen, die mit den in Cannstatt angehängten Wagen 16 an der Zahl waren. Ein Ehrenmitglied der hiesigen Gilde, Se. Erz. der Herr Staatsminister Dr. v. Hölder, fuhr ganz einfach in einem Wagen III. Classe mit. Von hier und Cannstatt mögen etwa 6—700 Personen abgefahren sein. Heute Nacht läßt die Eisenbahnverwaltung für Solche, die morgen früh wieder hier sein wollen, einen Extrazug hiehergehen. Manche wollen nur den historischen Festzug mit den Siedern u. bewundern; denn auf das Arrangieren solcher verstehen sich die Haller ganz besonders.

Nur eine Viertelstunde zuvor ging der Ulmer Zug über Cannstatt ab, mit welchem die hiesigen und Cannstatter Teilnehmer an dem 3. Verbandstag gewerbetreibender Bäcker und Conditoren Württembergs, die auch einige Wagen ausfüllten, abfahren. Nach dem uns vorliegenden Programm findet heute, 1. Juli, um 11 Uhr Vorm. die feierliche Eröffnung der Fachausstellung in der Turnhalle statt. Morgen, Montag 2. Juli, Vorm. 10. Uhr, beginnen die Verhandlungen im Saale zum „goldenen Hirsch“. Die Tagesordnung derselben ist folgende: Rechenschaftsbericht und Wahlen; Aufforderung zur Errichtung weiterer Genossenschaften oder Innungen und Anschluß an den Verband; Umarbeitung der Innungsstatuten nach dem neuen Innungsgesetze; die Ausbildung der Bäckerlehrlinge unter der Oberaufsicht der Innung; über Abgabe von Germania-Arbeitsbüchern; Berathung über Abhaltung des nächsten Verbandstags; das norddeutsche Uebergewicht; über den Verkauf von Kommissbrot an Private und die Mittel zur Veseitigung desselben; über das Hausiren mit Backwaren, ev. Petition an den Landtag um höhere Besteuerung des Hausirhandels; Besprechung der Verhandlungen des Centralcomites zu Berlin. — Nach Beendigung der Verhandlungen gemeinschaftliches Festessen im Hirsch. Abends Concert auf der Wilhelmshöhe. — Am Dienstag, 3. Juli, Besichtigung des Münsters. Morgens 8 Uhr. Hernach Spaziergang auf die Wilhelmsburg; von dort zurück auf den Bierkeller zum „rothen Ochsen“. Mittags Wasser-fahrt in die Friedrichsau.

In Sachen der Pferde-Eisenbahn wird uns mitgetheilt, daß die neue Gesellschaft, welche der bisherigen die Aktien und alle Rechte derselben abzukäufen im Begriff steht — andererseits heißt es, der Abschluß sei bereits erfolgt — eine Nürnberger Kapitalistengesellschaft sei und die Uebnahme bald erfolgen solle. — Auch die Sache der Filderbahn von hier über die Weinsteiße, wobei Direktor v. Kessler an der Spitze steht, rüde rasch ihrer Ausführung entgegen.

Aachen, 29. Juni. Hier ist ein bedeutendes Feuer ausgebrochen. 9 Häuser und einer der beiden alten Rathhaustürme stehen in Flammen. — 30. Juni. Das gestrige Feuer ergriff etwa 20 Gebäude, darunter das Rathhaus, dessen Dachstuhl und Thürme ausbrannten; die Aktien und Papiere sind gerettet. Die Feuerwehren der benachbarten Städte waren zur Hilfe herbeigezogen.

Seilbrunn, 29. Juni. Oberamtsarzt Med. Rath Spring und Pol. Amtm. Kopp veröffentlichen in der „Nedar-Ztg.“ folgendes: Die nachtheiligen Folgen der Verheimlichung einiger Erkrankungen an Pocken haben sich in recht ernsthafter Weise gezeigt. Am 18. Juni waren 4 Pockenranke hier, sämtlich im Spital, in den nächsten 7 Tagen kamen, besonders aus einigen, nahe aneinanderliegenden Häusern (in der Metzger-gasse u.) so viel neuerkrankte hinzu, daß die Zahl sich auf 56 erhöhte; in den letzten 4 Tagen war noch ein Zuwachs von 10 Personen. Der gestrige Stand ist 45, nämlich 29 männliche und 16 weibliche. Abgegangen sind: genesen 4, durch Tod 1, zus. 5. Heutiger Stand 40, davon im Pockenhaus 33, in der Stadt 7. Es wird nochmals dringend aufgefordert, jede auch noch so unbedeutend aussehende Ausschlagskrankheit, augenblicklich bei dem Stadtpolizeiamt zur Anzeige zu bringen und sich unverzüglich impfen zu lassen.

ein Zündhölzchen aus einem Schächtelchen, setzte es in Brand und hielt es dem Geber hin.

Die Rauchwolken wirbelten in die Luft. Der junge Polizeibeamte fühlte, daß er einem ernstern Kampf entgegenging. Nur zwei Fälle lagen hier vor. Entweder war der junge Seemann das, wofür er sich gab, oder der schlaueste und verwegenste Bösewicht, welchen die Erde trug.

„Ich hoffe, Sie werden mir mein Benehmen von vornhin nicht nachtragen, Herr Steuermann,“ fuhr er fort, „sehen Sie, es passieren so allerlei kleine Zufälligkeiten im Leben, die an und für sich betrachtet gänzlich bedeutungslos sind, in ihrer Zusammenstellung Ereignisse von außerordentlicher Tragweite bilden. Sie sehen nämlich zum Verwechseln einem jungen Manne ähnlich, den ich genau kenne und der vor Kurzem einen thörichten Streich beging, in Folge dessen er flüchtig werden mußte.“

„Ah so!“ unterbrach der Zuhörer, indem er behaglich eine dicke Rauchwolke in die Luft stieß, „nun verstehe ich Sie erst. Sie sind von der Polizei und jener Mensch, für den Sie mich halten, befaßt eine Postirahin auf der Reise und ocamotirte ihr die Papiere weg. Sie sagten es schon! Waren das denn so bedeutende Werthpapiere?“

Diese Unterbrechung vernichtete mit einem Schlage wieder alle Hoffnungen Sternbergs. Es war für einen Augenblick dermaßen aus der Fassung gebracht, daß er vergeblich den abgerissenen Faden wieder anzuknüpfen suchte.

Und der andere saß so ruhig und gleichmüthig auf der Bank und blies mit so viel Seelenruhe die Rauchwolken in die Luft, daß wirklich ein sehr hoher Grad von lüsterer Einbildungskraft dazu gehörte, um ihn für einen Mörder der gemeinsten Art zu halten. Es ging sogar ein Zug von

Hall, 29. Juni. Seit gestern beginnt die Stadt sich mit dem Festkleid zu schmücken; aller Orten rühren sich fleißige Hände, Fenster und Thüren zur reinigen, Kränze zu winden, Bäume vor die Häuser zu pflanzen, die Fahnen aufzuhissen u. s. w. Mehr als 100 Ehrengaben zieren den Sabentempel. Bleibt gut Wetter, wie gestern und heute, so dürfte der Zubrang von Gästen und Schützen groß werden.

Waldfsee, 29. Juni. Endlich ist in der Witterung der längst ersehnte Umschwung zum Bessern eingetreten, so daß hoffentlich jetzt die Heuernte ohne bedeutenden Schaden zu Ende geführt werden kann. — Vor einigen Tagen geriethen zwei junge Männer im Wirthshaus zu Hagnaufurt in Streit, welcher nachher auf der Straße fortgesetzt wurde und damit endigte, daß einer dem andern mit einem dicken Prügel einen solch heftigen Schlag auf den Kopf verfezte, daß dieser bewußtlos zusammensank und nicht mehr zum Leben zurückkehrte. — In Haidgau fiel gestern Abend ein nicht gehörig beaufsichtigtes Jähriges Kind in eine Jauchengrube und wurde als Leiche herausgezogen.

München, 1. Juli. (Dep. des F. Journ.) Soeben fand die feierliche Eröffnung der Kunst-Ausstellung in Gegenwart der Prinzen, der Spitzen der Behörden und der Armee durch Prinz Luitpold statt. Die Ausstellung erregt allgemeine Bewunderung.

München, 1. Juli. Zur Eröffnung der internationalen Kunstausstellung war heute prächtiges Wetter, die Stadt hatte durch Flaggen Schmuck ein Festgewand angelegt. Um 11 Uhr versammelte sich in der Säulenhalle des Glaspalastes eine reiche Corona der höchsten Würden-träger; das diplomatische Corps, die Reichsräthe, die Hofchargen, Militär- und Civilbehörden. Der Prinz Luitpold begab sich unter den Klängen der Königsymne auf die Estrade, ihm zur Seite saßen sämtliche Prinzen des königlichen Hauses, der Prinz von Anhalt-Desau und die Prinzessin de la Paz. Der Präsident des Ausstellungs-Comites, Ferdinand v. Miller, führte in seiner Anrede aus, daß Bayerns Metropole als Heimstätte der Kunst die Meister aller Lande zum friedlichen Wetstreit eingeladen und das schöne Unternehmen Dank des Entgegenkommens sämtlicher theilnehmenden Faktoren glücklich zu Stande gekommen sei. Auch der Kleinkunst sei diesmal ein ge-bührender Platz zugetheilt worden. Seiner Bitte entsprechend eröffnete hier-auf der Prinz im Namen des Königs die Ausstellung und trat, nachdem vorher ein Hoch auf den König ausgebracht worden und die Festmusik be-gonnen, den Rundgang an. Die Ausstellung macht einen großartigen Ein-druck und ist bis auf Frankreich ziemlich complet. Die große Theilnehmung fremder Nationen verleiht ihr ein eigenartiges Gepräge. Der spanische Saal mit seinen düsteren Sujets, die heitere Idylle Norwegens, die Farbenpracht Italiens, das Bharre Nordamerikas, das Einförmige Hollands gibt interes-sante Contraste. Deutschland nimmt den ganzen linken Flügel ein und ist ehrenvoll vertreten, auch Oesterreich-Ungarn hat Gutes gesandt.

Strasburg, 28. Juni. Die Eröffnung unseres neuen, prachtvollen Bahnhofs, der wohl augenblicklich der großartigste und schönste in Deutschland ist, soll nun, nachdem der Termin wiederholt ver-schoben werden mußte, bestimmt am 15. August stattfinden. Wie es heißt, werden für diesen Akt ganz besondere Feierlichkeiten vorbereitet. Diese Er-öffnung wird für den Handel und Verkehr unserer Stadt mancherlei Ver-änderungen und Verschönerungen mit sich bringen, da der neue Bahnhof von dem Centrum der Stadt und dem alten Bahnhof sehr weit entfernt liegt. Viele Geschäftshäuser, welche täglich und in ausgedehnterem Maße mit der Eisenbahn zu thun haben, werden ihre Bureau's in die Nähe des neuen Bahnhofs verlegen und auch viele Gasthäuser scheinen einen Bestwech-sel vorzubereiten. Die an dem neuen Bahnhof liegenden und letzteren mit der inneren Stadt verbindenden Straßen sind fast sämtlich vollständig ausgebaut und mit neuen, theils sehr großen, prächtigen Häusern besetzt, die ganz ge-eignet sind, das aus der inneren Stadt sich allmählig dorthin ziehende roge Verkehrsleben aufzunehmen. In dem nächsten Monat wird auch die Straßen-bahn bis zum neuen Bahnhof weiter gebaut. Was mit dem alten Bahnhof ge-schehen soll, ist noch immer nicht bestimmt; die größere Zahl der Stras-burger wünscht, daß derselbe künftig dem Marktverkehr dienen und zu einer großen gedeckten Markthalle umgebaut werden soll, aber es scheint, als wenn

Gelangweiltheit durch sein Wesen. Die Aude, die er zu den Kajütenlöchern hinaus auf das Wasser schmeißen ließ, schienen zu sagen: Wäre ich doch erst auf einem guten festüchtigen Schiffe und könnte den Ocean durchkreuzen, an-statt mich auf diesen trägen, kraftlosen Haffelwellen zu emulgiren.

„Ja!“ rief Sternberg jetzt, fester als je entschlossen, gerade auf sein Ziel loszugehen. „Der gute Mann hat sich nicht blos eines Diebstahls, sondern auch eines Mordes schuldig gemacht, und — ich bin mit seiner Verhaftung beauftragt.“

Der Schiffer schlug die Beine übereinander, schnippte die Asche von seiner Cigarre und lehnte sich nachlässig zurück mit den Worten: „In Mord? Die Geschichte müssen Sie mir erzählen. Ich bin ein großer Liebhaber von Mordgeschichten!“

„So hört zu!“ — Es lag eine schneidende Schärfe in Sternbergs Worten, die aus der Erregtheit seines Wesens entspringen mochte. Zunächst aber gestattet mir eine Frage: Kennt Ihr das Wirthshaus zum braunen Eber, das ungefähr eine Meile weit von A. entfernt an der Landstraße liegt, welche von Berlin nach dem letzteren Orte führt?“

Die Gegend ist mir gänzlich unbekannt,“ lautete die mit ziemlichem Pfhlegma gegebene Antwort. „War noch nie dort!“

Der Inhaber dieser Schänke, ein gewisser Joachim Berklitz, ist in der Nacht ermordet worden. Man sagt, der eigene Sohn solle die verruchte That begangen haben. Ich theile indessen diese Ansicht nicht, behaupte viel-mehr, daß es ein Fremder gewesen sein muß, der dem jungen Berklitz zum Berwech-seln ähnlich sein mag.“

(Fortsetzung folgt.)

unserer jetzige Stadtverwaltung hierzu nicht sehr geneigt wäre. Zur Beleuchtung des neuen Bahnhofs soll ausschließlich Elektrizität zur Verwendung kommen; durch jahrelange Versuche am alten Bahnhof hat sich herausgestellt, daß die Kosten der elektrischen Beleuchtung geringer sind, als die für Gas.

Wien, 20. Juni. Der wegen des unglücklichen Zweikampfes gegen Schlayer angeklagte Bolgar wurde freigesprochen.

Alexandrien, 28. Juni. In den letzten 24 Stunden sind in Damiette 113 an der Cholera erkrankte Personen gestorben. In Mansurah kamen in den letzten 3 Tagen 11 Cholerafälle vor, wovon 4 tödtlich ausgingen. Ein in Taniah vorgekommener Todesfall wird gleichfalls der Cholera zugeschrieben. Da dieselbe seit gestern auch in Port-Said aufgetreten, so ist allen nach Suez gehenden Schiffen verboten worden, mit den Kanalisationen zu verkehren.

Vermischtes.

Ueber den widerlichen Prozeß, der in der ungarischen Stadt Misseyghaza bei Debreczin geführt wird, theilt "Der Deutsche" in Sonderhausen folgendes Urtheil eines unbefangenen Mannes mit: "Da sieben jüdische Männer vor Gericht, angeklagt, an einem jungen Mädchen einen Lustmord oder gar einen rituellen Mord vollbracht zu haben, ein Verbrechen, wie es schauriger nicht der düstere Fanatismus der finsternsten Zeiten der Menschengeschichte ausüben konnte. Hätte vor zehn Jahren Jemand behauptet, daß ein solcher Prozeß im neunzehnten Jahrhundert möglich sei, man würde ihn für einen eiteln Narren gehalten haben. Heute steht — und das gibt zu denken — Ungars gesammte öffentliche Meinung entschieden auf Seiten der Ankläger. Im Sitzungssaal drängt sich die magyarische Gentry, diese Gentry, an deren Markt das Judenthum nagt, und klafft der schwarzen Anklage Beifall zu. So gefährlich ist es für eine Rasse, sich außerhalb der Gewohnheiten und Satzungen der Gesellschaft zu stellen, auf deren Volkstörper sie lebt. Der Hauptbelastungszeuge ist der vierzehnjährige Judenthabe Moriz Scharf, der sehr intelligent dreinschaut. Es mag kaum ein so geriebener, geistig entwickeltes, aber auch so gemüth- und herzloses Judenthabe geben, wie der kleine Moriz, welcher gegen die Juden die wuchtige Anklage erhebt, die Esther Salymoffi ermordet zu haben. Trotz zahlreicher kleiner Widersprüche und unangenehmer Punkte, wie z. B., weshalb er denn nicht Lärm gemacht, als er das Abschneiden der Esther gesehen, oder weshalb er denn Mittags, als er den Tempel sperrte, in den er eine Stunde lang neugierig durch's Schlüsselloch geblickt, nicht auch nachsah, was mit der Leiche und dem Blute geschehen sei, welche, nach seiner eigenen Aussage, von den Juden dem zurückgelassen wurden — hat der Knabe einem drüßhalbständigen Kreuzfeuer von Fragen zu widerstehen gewußt, ohne verwirrt zu erscheinen. Vorsichtig wich er unangenehmen Fragen einfach mit der Bemerkung aus, das wisse er nicht oder wolle es nicht sagen. Einen höchst peinlichen Eindruck machte es auf das Publikum, welches der ganzen

Verhandlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, das oft rohe Benehmen des Knaben seinem Vater und allen Angeklagten gegenüber, indem er wiederholt auf einzelne Fragen seines Vaters und der anderen Angeklagten antwortete: "Schweigen Sie, Sie gehören ins Gefängniß. Ihnen habe ich nichts zu antworten." Auf eine directe Frage seines Vaters bemerkte er sogar, er wolle von ihm nichts mehr wissen, er wolle nicht Jude sein, er werde schon sehr gut versorgt sein, wie? das gehe den Vater und die Andern nichts an. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Knabe in magyarischen Sinne bearbeitet worden und daß vielleicht sogar Versprechungen, klingende Gründe auf ihn gewirkt haben. Er will nur ungarisch, nicht deutsch sprechen, obgleich das Deutsche ihm geläufig ist, das Ungarische ihm erst im Laufe der Untersuchung völlig beigebracht wurde. So schwankt denn die graufige That, von der Parteien Haß und Gunst verzerrt, gestaltlos hin und her."

(Die neuesten Kreuzverhöre der wichtigsten, zum Theil amtlichen Personen stellen es so gut wie außer Zweifel, daß dem Moriz Scharf seine ganze Anklage eingetrichtert worden ist, theils durch Drohungen, theils durch Versprechungen. Der Commissar hat ihm gesagt: "Moriz, Dein Vater hat alles gestanden, gestehe Du auch, wir schützen Dich." Moriz scheint im Anfang sogar Prügel bekommen zu haben. Es steht fest, daß er die ermordete Esther weder gesehen, noch überhaupt persönlich gekannt hat. Räthselhaft ist, wohin die angeblich Ermordete gekommen ist; ihr Beichnam hat sich noch nicht gefunden. Der Prozeß wird nicht vor Geschworenen, sondern vor einem Collegium von drei Richtern geführt.)

Diphtheritis und Scharlachfieber grassiren zur Zeit, namentlich in den Vorstädten Berlins, in einer wahrhaft entsetzlichen Weise. Am vergangenen Samstag suchte ein Vater mit seinem an der Diphtheritis erkrankten 6jährigen Töchterchen nach der Reihe fast sämtliche Krankenhäuser Berlins auf, um die auf das Höchste gestiegene Gefahr der Athemnoth durch eine Operation beseitigen zu lassen. Der Aerzte hatte stundenlang in einer Droschke umher zu irren, denn überall waren in den Krankenhäusern die Diphtheritisstationen übervoll, nirgends fand sich ein Bettchen leer, und als der Verzweifelte endlich in der k. Klinik in der Fiegelestraße Aufnahme fand, war es zu spät, das Kind starb vor seinen Augen nach wenigen Stunden.

Erst will er, und sie nicht, und dann will sie, und er nicht. Zu Neu-York wurde neulich das 25jährige Fräulein Margareth Sohner gegen Heinrich Habe wegen Bruchs eines Eheversprechens auf Doll. 6000 Schadenersatz klagbar. Am Samstag kam der Fall zur Verhandlung. Habe erklärte sich bereit, Frä. Sohner zu heirathen, aber sie wollte nicht. Nach langer Berathung sprach die Jury ihr 6 Cents zu. Sie wurde verwirrt, Thränen traten in ihre Augen und sie stammelte: "Ich denke — ich will — ihn jetzt heirathen." Aber "jetzt" wollte Habe nicht, und sie wird sich mit 6 Cents trösten müssen.

Amliche Bekanntmachungen.

Ottenbronn,
Oberamts Calw.

Veraccordinung von Bauarbeiten.

Die beim Verschindeln und Verblenden der Außenseiten des Schul- und Rathhauses in Ottenbronn vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben und zwar die

Verschindlung im Betrage von	260 M. 80 S.
Flaschnerarbeit "	30 " "
Stoferarbeit "	206 " "
Anstricharbeit "	84 " "

Ueberschlags-, Accords- und Terminbestimmungen können bei dem Unterzeichneten, welchem auch die bezüglichen Offerte mit der Ueberschrift "Offert auf Arbeiten am Schul- und Rathhaus in Ottenbronn" bis zum

9. ds. Mts., Abends 6 Uhr,

portofrei zugestellt werden wollen, eingesehen werden.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
C. Claus.

Holzbronn,
Gerichtsbezirks Calw.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache des † Johs. Schmid, gewes. Maurers dahier, hat sich bei Feststellung des Inventars vom 14. d. Mts. folgender Stand ergeben:

Gemeinschaftliches Aktiv-Vermögen 2082 M. 20 S.,
darauf haften Ansprüche:

- a) mit Ausforderungsrecht 637 M. 60 S.
- b) mit Absonderungsrecht geltend gemachte Pfandschulden 1125 M. 25 S.
- c) unverrichtete Gläubiger, einschließlich 148 M. 70 S. Del-

bringen der Wittve 834 M. 68 S. zusammen 2597 M. 53 S. somit Ueberschuldung 515 M. 33 S.
Die Erbschaft wurde ausgeschlagen; ein Antrag auf Concurseröffnung nicht gestellt.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger unter dem Anfügen benachrichtigt, daß, wenn sie nicht binnen **zwei Wochen** die Concurseröffnung beantragen, mit der Vertheilung des Nachlasses unter die Gläubiger begonnen werden wird. Den 26. Juni 1883.
Namens der Theilungsbehörde
Amtsnotar **Dipper.**

Verbot.

Das Sammeln von Heidelbeeren mittelst Netzen ist in den städtischen

Waldungen bis 15. Juli bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner, A. B.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf



am Montag, den 9. Juli, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Hummelberg, Oberes Löhned, Steinachwald, Finkenberg, Kohlbad, Fimbhag und Bettelstod:
27 Nm. buchene Scheiter, 146 Nm. dto. Prügel, 8 Nm. Abfallholz, 107 Nm. Nadelholz-Prügel, 267 Nm. dto. Abfall und 61 Nm. tannene Brennrinde.

Feinach,
Gerichtsbezirks Calw.

Bekanntmachung an Gläubiger.

In der Nachlasssache der Lorenz Rantschler, Schäfers Ehefrau von hier, besteht das Vermögen in Fahrniß abzüglich der Kompetenz für 36 M. 65 S., worauf 55 M. 11 S. Schulden haften, weshalb die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben. Hievon werden unbekannt Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß, wenn nicht binnen 14 Tagen Concurseröffnung beantragt ist, das disponible Vermögen unter die bekannten Gläubiger vertheilt wird. Den 29. Juni 1883.
Namens der Theilungsbehörde
Amtsnotar **Dipper.**

Schniech.

Bekanntmachung.

Auf hiesiger Markung ist das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren vor dem 15. Juli d. J. verboten. Verletzungen werden nach Art. 22 des Forststrafgesetzes bis zu 10 M. bestraft.
Die Ortsvorsteher wollen dies zum Vortheil ihrer Untergebenen sogleich bekannt machen lassen.
Den 30. Juni 1883.
Gemeinderath.

Altburg.

Liegenschafts-Verkauf.

Martin Proß, Zimmermann, beabsichtigt, seine sämtliche Liegenschaft zu verkaufen und ladet Käufer ein auf nächsten

Mittwoch, den 4. Juli, Abends 7 Uhr,

auf's hiesige Rathhaus. Dieselbe besteht in

- 83 qm Wohnhaus mit Stallung und Speicher mit Fiegelebach,
- 19 qm Hofraum,
- 39 qm Gemüsegarten beim Haus,
- 15 a 76 qm Acker in Bergacker,
- 31 a 52 qm dto. in Bergacker,
- 16 a 42 qm Wiesen im Knibel.

Gesammtanschlag 2400 M.
Bei entsprechendem Angebot kann das Anwesen sogleich zugesagt werden.
Aus Auftrag:
Schultheiß **Koller.**



Neubulach, Gerichtsbezirks Calw. I Bekanntmachung an Gläubiger.

In der Nachlasssache der Eduard
Mollenbrei, Korbmachers Ehe-
frau hier, beträgt die Activmasse 200
M., worauf 319 M. 66 Pf. Schul-
den haften, weshalb die Erbschaft der
Verstorbenen ausge schlagen wurde.
Unbekannte Gläubiger werden hie-
von mit dem Anfügen benachrichtigt,
dass, wenn sie nicht binnen 14 Tagen
die Concursöffnung beantragen, das
vorhandene Vermögen dem Wittwer
mit den darauf haftenden Schulden
überwiesen wird.
Namens der Theilungsbehörde
Amtsnotar Dipper.

Privat-Anzeigen.

Alle Sorten
Wiehl,
sowie Weichhorn-Koch- und Futter-
mehl empfehle in bester Qualität
und zu billigen Preisen
F. Nonnenmacher
zur äußeren Mühle.

Es wird noch ein
Wittler
des Schwäb. Merkurs auf das be-
gonnene zweite Halbjahr gesucht. Von
wem sagt die Red. d. Bl.

Bereits noch neue
Bettenschlände
hat zu verkaufen
Carl Kläiber.

30 Pfd. Seltband
(Tuchenden) viele Tuch-Muster zu
Teppich-Arbeiten pr. Pfd. 50 S ver-
kauft
S. Ziegler, Bahnhofstr.

Ein Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern hat zu ver-
mieten
C. Dierlam, Bäder.

Wer liefert
Waldkirschen?
Antwort mit Angabe des etwaigen
Quantums und womöglich Preisnotiz
sub. G. G. an die Red. d. Bl.
Weinberg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass
mein
Farren,
Eimmenthaler Selbsch, von der
Echaubehörde Neuenbürg in die Quali-
tätssklasse I aufgenommen worden ist
und empfehle ich denselben zur gefl.
Benützung.
Johann Rentzler.

**Blanco Rechnungs-
formulare**
in Folio, Quart und Octav sind stets
vorrätzig im Compt. d. Bl.



Die Dampfschiffe des Norddeut-
schen Lloyd in Bremen fahren regel-
mäßig **Wittwoch** und **Sonnt-
tag** nach
Amerika.
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
**Ernst Schall am Markt,
Calw,
Franz X. Decker, Weil der
Stadt,
Carl Woehle, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.**

**Züchtige Maurer
und Steinbrecher**
finden bei gutem Lohn im Accord oder
Taglohn dauernde Beschäftigung.
Sirsau, 26. Juni 1883.
Fr. Märkle.

Etiquettes
in diversen Größen zum Etiquettiren
von Waaren sind stets vorrätzig im
Compt. d. Bl.

**Lotterie von
Baden-Baden**
in 5 Ziehungen am 5. Juli,
9. August, 11. September,
9. October & 20. November
1883
mit Gewinnen im Werth von
M. 60,000. —, M. 30,000. —,
M. 15,000. —, M. 12,000. —,
M. 10,000. —, u. s. w. zusam-
men 10,000 Gewinnen im
Gesamtwert v. M. 500,000.
Vollloose zu allen Ziehungen
à M. 10. 50.
Theilloose zur 1. Ziehung am
5. Juli à M. 2. 10.
sind zu beziehen durch die
Hauptagentur für Württemberg
Eberhard Fetzer
in Stuttgart.
In Calw zu haben bei
Emil Georgii.

**Bergmann's
Theerschwefel-Seife**
bedeutend wirksamer als Theerseife
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
Zeit eine reine, blendendweiße
Haut. Vorrätzig à Etüd 50 S bei
J. Bertschinger.

Geld von 4 1/2 % an
beschafft
Zieler kauft
billig
An- & Verkauf von Häusern, Gütern etc.
L. Wind in Stuttgart.
1882, Hypothek- & Immobilien-Makler-Bank.

Calw.
Der Kirchengesangverein
wird unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte
Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
in der hiesigen Kirche den
Messias von G. F. Händel,
zur Aufführung bringen. Eintrittspreis 20 S. Tert 10 S.

Feuerwehr.
Nächsten Montag, den 9. Juli, Abends
6 Uhr, findet eine
**allgemeine Uebung für sämtliche
Compagnien**
statt, wozu auch die der Feuerwehr zugetheil-
ten Pflichtmannschaften mit Armbän-
dern versehen, auszurücken haben.
Nach der Uebung wird die

jährliche Generalversammlung
abgehalten. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Anträge des Verwal-
tungsraaths in Betreff der Hydrantenmannschaft. Da die Statuten hiedurch
eine Aenderung erhalten werden und zu einer Statutenänderung mehr als
die Hälfte der Mitglieder anwesend sein muß, so werden dieselben aufge-
fordert, nicht nur möglichst zahlreich auszurücken, sondern auch sich so zu
richten, daß sie nach der Uebung sofort zur Versammlung gehen und dort
bleiben können.

Das Commando.
E. Georgii.
Wer in diesem Jahr noch nie ausgerückt ist und bei dieser Hauptübung
wieder fehlt, wird laut § 8 der Statuten vor den Verwaltungsrath geladen.

Selterser-Wasser
in 1 Liter und 1/2 Liter Krügen ist zu haben bei
Carl Sakmann am Markt,
vorm. W. Schlatterer.

Abnehmer für neue
Lauffener Frühkartoffeln
pr. Ctr. M. 9., werden gesucht von
Louis Glöding in Lauffen a/N.

Neubulach.
Für Schmiede!
Vollständiger Ausverkauf meines Eisenwaren-
lagers zu Fabrikpreisen wegen Aufgabe der Eisen-
Artikel.
Johs. Rall's Nachfolger.

Calw. Fruchtpreise am 30. Juni 1883.

Getreide- gattung- gen.	Vori- ger Ker- n	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Ker- n gebil.	Höchster Preis	Wahrer Mittel- Preis		Nieders- ter Preis	Ver- kaufs- Summe		Wegen an- der. Durch- schnitts- preis mehr weniger
							M. S.	M. S.		M. S.	M. S.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	14	14	14	—	—	—	9 70	—	—	135 80	—
Bohnen	—	17	17	17	—	—	—	9	—	—	153	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	73	73	58	15	7	—	6 93	6 50	—	402	7
Haber	15	64	79	79	—	7	—	6 53	6	—	521 90	2
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	8	8	8	—	—	—	8 30	—	—	66 40	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	176	181	176	15	—	—	—	—	—	1279 10	—

Ein größeres Quantum
Diakulatur
à 10 S pr. Pfund ist zu haben im
Compt. d. Bl.

Willkommen!
auf Carton gedruckt, sind stets
vorrätzig in der
H. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Die **Annahme-Stelle** von Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
zu Original-Vertragspreisen (bei größeren Auf-
trägen mit höchstem Rabatt) befindet sich bei
**Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstr. 38
(Großer Bazar).**

